

GIB MIR DEIN HERZ

EIN BIBELKURS FÜR JUGENDLICHE



Tim Hawkins

Impressum

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Übersetzung 2006. Copyright SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Hawkins, Tim

Gib mir dein Herz

Ein Bibelkurs für Jugendliche

© Tim Hawkins, *The Good Book Company, Awesome on the Inside*, 2010. Translated and printed by permission. All rights reserved

ISBN 978-3-95790-097-5

© 2025 rigatio Stiftung gGmbH

Übersetzung, Umschlag und Gestaltung: rigatio

Bildernachweis:

Titel	AdobeStock_1046798144	S. 67	jarin-dominguez-Q_guooNyJpE-unsplash
S. 6	getty-images-QXz4jyXij1Y-unsplash	S. 69	weston-m-vw_kWuxOPRo-unsplash
S. 8	freddy-rezvanian-QgQOjpIIHAA-unsplash	S. 71	hudson-hintze-vpxeE7s-my4-unsplash
S. 19	andrej-lisakov-SoUgDwHc1HI-unsplash	S. 74	adam-davis-jQRxx47932o-unsplash
S. 20	getty-images-bYWCBGMot-g-unsplash	S. 78	waldemar-mFDrA2hP8AQ-unsplash
S. 30	jonny-gios-ljNozTXf7tQ-unsplash	S. 82	lightstock_113279
S. 32	getty-images-4Ce_BAq7JVO-unsplash	S. 86	AdobeStock_173576994
S. 36	lightstock_464237	S. 90	AdobeStock_1118241355
S. 40	logan-armstrong-KWS33gX4cJk-unsplash	S. 92	katie-rodriguez-cXdVyE4eJeg-unsplash
S. 46	tijs-van-leur-Qnlp3FCO2vc-unsplash	S. 94	hannah-busing-RvF2R_qMpRk-unsplash
S. 60	francesco-ungaro-pA8zXMqg2QQ-unsplash	S. 106	cdoncel-_dWrwFIxi6o-unsplash
S. 61	jeffrey-f-lin-6koVD3xNw6U-unsplash	S. 123	luis-georg-muller-a2F5f8aXu_w-unsplash
S. 62	ranjana-rajput-4R-pSVos-MU-unsplash	S. 125	markus-laanisto-6EPLTK52fKw-unsplash
S. 64	jesse-orrico-IdjxBF_StBk-unsplash		

Druck: FINIDR, Tschechische Republik

Inhalt

Teil 1 Ein starkes Herz 6

1. Nur gut aussehen?7
2. Das Innere ist wichtiger12
3. Jede Veränderung beginnt innen16
4. Das Innere kommt immer nach außen20
5. Die drei Grundsätze in Aktion25

Teil 2 Ein betendes Herz 30

6. Wenn man sich ohnmächtig fühlt31
7. Die Kraft des Gebets: Jakobus35
8. Die Kraft des Gebets: Elia39

Teil 3 Ein begeistertes Herz 46

9. Das Prinzip Begeisterung47
10. Vier Schritte zu Begeisterung51

Teil 4 Ein reines Herz 60

11. Keine Tore für den Gegner61
12. Josef und Frau Potifar66
13. Vier Sicherheitsschranken70
14. Das Problem mit dem „Abhängen“78

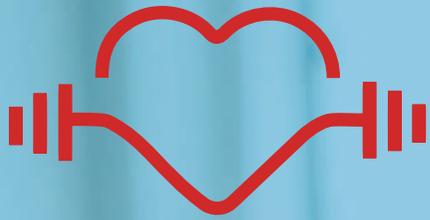
Teil 5 Ein positives Herz 82

15. Drei Fallen für ein negatives Herz83
16. Drei Schritte zu einem positiven Herz89

Teil 6 Ein schlagendes Herz 98

17. Bleib da, wo was los ist99
18. Ein geisterfülltes Herz106
19. Wie man Gottes Kraft anzapft115
20. Neues Leben121
21. Ein Neuanfang125

- Danke!126



Teil 1

Ein starkes Herz



*„Der Mensch sieht auf das,
was vor Augen ist,
aber der HERR sieht
auf das Herz.“*

1. Samuel 16,7b

1. Nur gut aussehen?

Das Image ist alles



Es hat etwas so unglaublich Ungerechtes, ein Teenager zu sein.

All die Probleme, die du hast ...

Der ganze Druck, den du erlebst ...

Die angeblichen Freunde, die dich hängenlassen ...

Deine Eltern, die nicht verstehen, was bei dir abläuft ...

Mitten in der gewaltigsten Zeit des Wachstums und der Veränderung, die ihr seit eurer Geburt erlebt, kommt dieser Druck ...

„Du musst gut aussehen!“

Inmitten deiner Kämpfe mit schwierigen Gefühlen tief in dir weißt du, dass du nach außen gut aussehen musst. Trotz allem, was die Werbung sagt, Image ist alles.

Du kennst den Druck. Alle deine Freunde haben Markenjeans. Aber du trägst Hosen, die deine Mutter aus dem Billigladen mitgebracht hat. Du hörst schon den abwertenden Unterton in der Stimme deiner Freunde, wenn sie gehässig fragen: „Wo gibt’s die denn?“

Heute Abend ist die große Party. Du hast Stunden gebraucht, um dich dafür fertig zu machen. Beim Kontrollblick in den Spiegel entdeckst du etwas, das den Abend der Abende zu einer peinlichen, sozialen Katastrophe machen kann. Da ist er. Mitten am Kinn. Ja, wir reden über den gefürchteten Feind der Pubertät: Du hast einen Pickel! Einen großen, roten, entzündeten Pickel. Du wendest chemische Waffen an, um dieses Monster auszulöschen. Aber da ist er immer noch: groß, stolz und bereit, wie der Vesuv kurz vor dem Ausbruch. Du bist vielleicht der großartigste Teenager der Welt, aber du weißt: Wenn dich heute Abend Menschen auf der Riesenparty treffen, werden sie alle in dir nur ein hilfloses Opfer sehen, das unter den Folgen von Akne im Endstadium leidet.

Vielleicht hast du aber auch beschlossen, das coole Image abzulegen. Du willst dir nicht länger den Druck durch Markenklamotten gefallen lassen. Kein Opfer von Hochglanzmagazinen mehr sein. Du willst anders aussehen. Aber du musst drauf achten, dass du den richtigen „anderen“ Look triffst. Du musst jetzt entscheiden, ob du deine Klamotten im Bundeswehrshop oder im Secondhand-Laden kaufst. Du brauchst Stunden, bis deine Haare so aussehen, als kämst du gerade aus dem Bett. Außerdem müssen deine Jeans an den richtigen Stellen zerrissen sein.

Es kann harte Arbeit sein, diesen „anderen“ Look genau hinzubekommen.

„Moment mal – es ist mir doch egal, wie ich aussehe!“



Ja, ich weiß. Du wälzt dich aus dem Bett und ziehst die Klamotten von gestern an. Du wechselst die Unterhose, indem du sie von links auf rechts drehst. Du trägst rund um die Uhr eine Mütze, weil du dir nicht die Mühe machen willst, dich zu kämmen. Du weigerst dich, dem gesellschaftlichen Reinlichkeitswahn zu folgen und duschst nur, wenn deine Mutter dich dazu zwingt. Aber fällt dir was auf? Das ist dein „Look“! Das ist das Bild, das du allen vermitteln willst. Ob du nun cool oder schmutzig aussehst – du weißt, dass dir dein Image, dein Erscheinungsbild, immer noch wichtig ist.

Was jeder bemerkt

Und warum ist dir dein Image so wichtig? Weil es jedem wichtig ist!

Da sind ein paar Jungs, die nach der Schule rumhängen. Ihnen kommt auf der Straße eine Gruppe Mädchen entgegen, und sofort tauschen die Jungs sich über sie aus.

Worüber sprechen sie? Einige dieser Mädchen haben vielleicht den nettesten Charakter im beobachtbaren Universum. Einige haben außerordentliche intellektuelle Begabungen, die sie zu den Top-Neurochirurginnen und Atomphysikerinnen dieses Jahrhunderts werden lassen. Andere haben einen tiefen Glauben an Gott, der sie zu einigen der hilfsbereitesten und treuesten Menschen macht, die man sich vorstellen kann.

Aber was fällt den Jungs auf? Worüber reden sie? Worauf sind sie fixiert? Sie reden über das Aussehen! Das Image ist Menschen wichtig.

Angeblich sollen Mädchen nicht viel anders sein. Diese Jungs könnten alle möglichen bewundernswerten inneren Qualitäten haben. Sie könnten sich zu den Führungskräften, Aufsteigern, Dichtern, Träumern, Vätern, Ehemännern oder Vordenkern der neuen Generation entwickeln.

Und was fällt den Mädchen auf?

„Schöner Hintern!“

Vielleicht merkst du, dass das unglaublich oberflächlich und herabsetzend ist. Aber tief innen weißt du, dass dein Aussehen für andere wichtig ist.

Deswegen bringt jedes Mädchenmagazin immer wieder eine neue Wunderdiät, mit der du endlich die ersehnte Traumfigur bekommst. Deshalb zeigt jedes Männermagazin, wie du deine Bauchmuskeln aufbaust, damit du dein perfektes Sixpack hast. Du erfährst, wie du dich beim Sport, Musik machen, Tanzen, in der Schule oder wo auch immer richtig präsentierst, weil das für andere wichtig ist – und für dich auch.

Die großen Unternehmen der Welt verdienen Milliarden, weil sie wissen, dass wir viel Geld ausgeben, um unser Image aufzupolieren. Wir kaufen Haargel, Hautcreme, Deo, teure Schuhe, Markenmode, Accessoires, Make-up, Soundsysteme, Autos, Sonnenbrillen, Handys ... alles, was uns so aussehen lässt, wie wir sein wollen.

Wie erlebst du persönlich den Druck, vor anderen gut dazustehen?

Wie versuchst du, dein Image aufzubessern, um die anderen zu beeindrucken? Hat es bisher funktioniert?

Dein christliches „Image“

Es gibt sogar eine christliche Version von „nach außen gut aussehen“. Ich meine jetzt nicht ein WWJD-Armband, einen flotten Einband für deine Bibel oder die riesige Auswahl „christlicher“ Artikel wie T-Shirts, Schmuck, Parfüm, Lesezeichen, Aufkleber und Rucksäcke. Auch meine ich nicht, dass du für deine überquellende Sammlung christlicher Musik das neue Lobpreisalbum kaufen sollst, das man unbedingt haben muss.

Ich meine etwas anderes. Manchmal ist es leicht, als Christ nach außen einen ganz guten Eindruck zu machen. Du lächelst und bist höflich zu anderen, lässt dich in der Gemeinde blicken, liest Bibel, betest, verstößt nicht grob gegen Gebote, besuchst die Jugendgruppe, hebst die Hände beim Singen und guckst ganz hingeeben bei jedem Lied.

Während all das echt gemeint sein kann, gibt es aber auch die Versuchung, vor anderen gut dastehen zu wollen. Du willst doch schließlich, dass andere von dir beeindruckt sind, oder?

Aber das verbirgt nur eine gewisse Leere. Wenn du nach außen ein strahlendes Gesicht zeigst, aber dich innerlich immer noch wie ein Versager fühlst, dann ist das alles unecht. Wenn dich jeder nach dem äußeren Schein beurteilt, und nicht nach dem Sein, wie du wirklich bist, dann ist das sehr schmerzhaft.

Du kannst zahllose Bücher kaufen, die erklären, wie man sich so verhält, dass man Menschen beeindruckt und in der Welt erfolgreich ist.

Du willst doch schließlich, dass andere von dir beeindruckt sind, oder?

Aber du weißt: Keine noch so große geistliche Schönheits-OP wird deine wirklichen Gefühle verändern, wenn diese Veränderung nicht grundlegend und stark ist – wenn sie nicht aus deinem Innersten kommt. Gott lässt sich nicht täuschen, indem man lediglich das Äußere verändert. Menschen, die dich gut kennen, auch nicht. Und du selbst weißt, wie schlecht es sich anfühlt, wenn du nach außen so tust, als ob alles bestens wäre – obwohl du innerlich noch leidest oder unglücklich bist.

Wo spielst du deiner Gemeinde, Jugendgruppe, Familie etc. etwas vor, um ein gutes christliches Image zu haben?

Wie fühlst du dich dabei? Würdest du das gerne ändern?

Drei Prinzipien, die dein Leben verändern werden

Es gibt gute Neuigkeiten: Gott möchte dich von innen heraus verändern! Er hat dich geschaffen, damit du ein besonderer Mensch bist, und er möchte, dass du dich weiterentwickelst und wachst. Ihm ist nicht daran gelegen, dass das Äußere passt. Er möchte tief in dir eine Veränderung bewirken, damit du in deinem ganzen Wesen genau der Mensch wirst, der du in seinen Augen sein sollst.

Unsere Welt ist verrückt. Man redet so lange auf junge Menschen ein, bis sie genau das tun, was alle von ihnen erwarten. Ich möchte dir drei biblische Prinzipien vorstellen, die Sinn in das ganze Gewirr von Stimmen bringen können. Drei grundlegende Wahrheiten, die helfen, deinem Leben Sinn zu geben. Drei Leitlinien von Gott selbst, die dich zu dem Menschen werden lassen, den er aus dir machen möchte.

Gott möchte dich von innen heraus verändern!

Ready?

Dann atme tief durch ... und lies die drei Punkte!

1. Dein Inneres ist wichtiger als dein Äußeres.

2. Um dein Äußeres zu verändern, musst du am Inneren arbeiten.

3. Was innen ist, wird immer nach außen kommen.

Überrascht? Lies diese Grundsätze noch einmal. Ich glaube, du verstehst, dass sie sinnvoll sind. Wir wollen sie uns nacheinander ansehen.



2. Das Innere ist wichtiger

Prinzip 1 Das Innere ist wichtiger als das Äußere.

Dieses erste Prinzip gilt für alles im Universum. Alles? Ja, alles. Es ist wichtig, wie die Dinge von außen aussehen, aber wie es innendrin aussieht, ist viel wichtiger!

Das gilt für Autos

Mein Sohn Josh hatte das Alter erreicht, in dem man gerne sein eigenes Auto hat. Er war mit der Schule fertig, hatte seinen Führerschein und verdiente sein eigenes Geld. Sein Wunschauto war ein VW Golf. Eines Tages kam er und sagte:

„Papa, ich habe das passende Auto gefunden.“

„Klasse“, sagte ich. „Also sehen wir es uns an. Wo steht es?“

„Im Internet.“

„Im Internet???“

Er hatte sein Traumauto auf einer Auktionsseite im Internet gefunden, wo man mitbieten und den Zuschlag bekommen konnte.

„Josh“, sagte ich mit den typisch väterlichen Bedenken in der Stimme. „Du kannst ein Auto nicht im Internet kaufen.“

„Warum nicht?“

„Josh, du musst es dir ansehen. Du musst hingehen, einsteigen, eine Probefahrt machen.“

„Papa, ich weiß genau, wie es aussieht. Auf der Webseite sind vier Bilder!“

Wir riefen den Verkäufer an, fuhren hin und besichtigten den Wagen. Von außen sah er ganz okay aus. Er war rot – und wir alle wissen, dass rote Autos schneller sind. Also bot Josh für den Golf und sicherte sich seinen Traumwagen für € 1400,-.

Ich sagte Josh, dass der Wagen auf meine Kosten in die Werkstatt soll, damit dort gecheckt wird, ob auch technisch alles in Ordnung ist. Ich hätte stutzig werden sollen, als mich der befreundete Kfz-Mechaniker am Nachmittag anrief und sagte, dass er noch ein paar Tage bräuchte. Nach diesen paar Tagen kam dann die schlechte Nachricht.

„Du kannst es dir nicht leisten, mich weiter für die Reparatur zu bezahlen. Aber ich tu dir einen Gefallen: Wenn das Auto ein paar Wochen hierbleiben kann, arbeiten wir immer zwischendurch dran und berechnen dir nur das Material.“

Drei Wochen und weitere € 1400 später war Joshs Auto dann auch innen fertig. Daraus haben wir eine wertvolle Lektion gelernt:

Das Innere ist wichtiger als das Äußere.

Das gilt für alles

Dieser Grundsatz gilt immer. Wie etwas im Innern ist, ist viel wichtiger als das Äußere.

Welche Beispiele fallen dir zu diesem Grundsatz ein?

Stell dir vor, du hast das schickste Laptop, das es je gab. Aber wenn es einen Virus hat, kannst du es vergessen.

Du hast das neueste und angesagteste Smartphone. Aber wenn es dir in die Toilette fällt, Wasser reinläuft und nicht mehr trocknet, ist es nicht mehr zu gebrauchen.

Du kannst einen Freund oder eine Freundin haben, die super aussehen. Aber wenn ihr euch nicht gegenseitig vertraut – vielleicht weißt du, dass der andere schlecht über dich redet –, dann nützt das ganze Aussehen nichts, sondern die Beziehung ist hinüber. Das Innere ist wichtiger als das Äußere.

*Das Innere ist wichtiger
als das Äußere.*

Das gilt für Christen

Jesus lehrte die religiösen Führer seiner Tage dieselben Prinzipien. Sehen wir uns Matthäus 23 an, wo Jesus zu einer Gruppe von Leuten, den sogenannten Pharisäern, spricht. Sie waren die religiösen Führer damals. Es gab niemanden, der gottgefälliger lebte als diese Pharisäer.

Sie waren die „good guys“ in der Abteilung für Nachfolge Gottes. Sie lasen immer ihre Bibel, verrichteten ihre Gebete, spendeten den Armen, besuchten ohne Ausnahme immer den Gottesdienst. Sie hätten den Hauskreis nie ausfallen lassen, wären beim Leiterschaftstraining dabei gewesen, hätten in der Band gespielt oder im Chor gesungen und hätten auch am evangelistischen Büchertisch nie gefehlt. Sie taten alles, was man von jemandem erwartet, der Gott absolut hingegen nachfolgt.

Sie hatten unter dem Volk den Ruf, dass sie die heiligsten, reinsten, leidenschaftlichsten und gebetsfreudigsten Menschen sind. Genau diese Menschen würdest du dir zum Vorbild nehmen, wenn du im Glauben Schwierigkeiten hättest und neue Motivation und Ansporn suchtest, um ein Nachfolger zu werden, wie Gott ihn sich wünscht. Menschen wie sie leiten große und lebendige Gemeinden und haben wahrscheinlich Bücher geschrieben wie „Sieben Schritte, wie man mit Gott ins Reine kommt“. Du würdest ihre Predigten zu Hause anhören.

Ihr Ruf als Nachfolger Gottes war fantastisch. Nach außen waren sie absolut perfekt. Aber lies mal Matthäus 23,27-28!

Mit welchem Bild beschreibt Jesus diese Menschen?

Was bedeutet das?

„Nach außen seht ihr ganz gut aus. Aber innen seid ihr wie faulende Leichen, verwesendes Fleisch, madenbefallener Mist.“

Autsch, das sitzt! Jesus lehrt hier Prinzip Nr. 1: Das Innere ist wichtiger als das Äußere. Er nennt die Pharisäer „*übertünchte Gräber*“. Stell dir die Szene auf einem Friedhof vor: Da sind Hunderte von Gräbern, in denen tote Körper liegen. Einige dieser Grabstätten sind sehr schön gepflegt. Glänzend weißer Marmor – handgemeißelte Grabsteine –, perfekt gemähter Rasen mit einer Auswahl schönster Blumen; alles sauber und glänzend – übertüncht von außen.

Jesus sagt diesen religiösen Führern: „Nach außen seht ihr ganz gut aus. Aber innen seid ihr wie faulende Leichen, verwesendes Fleisch, madenbefallener Mist.“

Hast du dich schon mal so gefühlt? Nach außen machst du einen großartigen Eindruck als Christ, aber innerlich zerbrichst du in Scherben.

Jesus lehrt uns dieses sehr wichtige Prinzip: Das Innere ist wichtiger als das Äußere.

Beim Christsein geht's nie nur um das Äußere

Irgendwann haben wir nicht mehr gewusst, was es wirklich bedeutet, Christ zu sein. Es ist so, als gäbe es zwei Listen. Auf der einen stehen all die guten Dinge, die du tun darfst. Auf der anderen stehen die bösen Dinge, die du besser lassen solltest – man könnte sie Sünden nennen. Wir haben uns das so zurechtgelegt, dass ein Christ jemand ist, der all die guten Dinge von Liste A tut und die bösen von Liste B unterlässt. Irgendwie sind wir in das Denken geraten, dass nur das Verhalten einen Christen ausmacht. Wenn du am Ende des Tages Liste B durchgehst und sagen kannst: „Das habe ich alles nicht gemacht“, dann bedeutet das irgendwie, dass du als Christ lebst. Aber das ist verrückt! Du kannst einen Christen nicht über das definieren, was er nicht tut.

Hast du in deinem Kopf auch solche Listen? Was steht bei dir auf Liste A (gut), was auf Liste B (böse)?

Ich hörte einmal von einer Gemeinschaft, die perfekt darin war, die Gebote nicht zu brechen. Niemand fügte dem anderen Schmerz zu. Niemand betrank sich oder beging Ehebruch. In den letzten zwölf Monaten hat niemand ein Schimpfwort gesagt, geschweige denn gelogen.

Manch einer würde sagen: „Das ist das vollkommene Beispiel einer Gemeinschaft von Christen. Niemand sündigt!“

Ich verrate dir, warum niemand sündigte: Die Gemeinschaft waren die Toten auf einem Friedhof. Eine Ansammlung toter Körper. Sie waren unfähig zu sündigen. Nach außen unterließen sie alle bösen Dinge, die man nicht tut, und zeigten darin vollkommenen Gehorsam. Aber innen waren sie verrottende, verwesende Leichen.

Jesus versucht nicht nur, dich äußerlich zu verändern. Wenn du betest, Bibel liest, zu jedem nett bist, das Vaterunser betest, die Zehn Gebote und das Glaubensbekenntnis aufsagen kannst ... wenn du vielleicht auf eine christliche Schule gehst, gute Manieren hast, höflich und teamfähig bist, wird jeder auf der Welt dich lieben – ganz besonders deine Eltern.

Aber innerlich bist du vielleicht noch ein „verfaulender, stinkender Leichnam“. Vielleicht nervt dich das insgeheim, dass du für jeden so „perfekt“ sein musst. Vielleicht sehnst du den Tag herbei, wenn du nicht mehr die Erwartungen anderer erfüllen musst.

Hast du dich jemals so gefühlt? Dann hast du jetzt hoffentlich Prinzip 1 gelernt: Das Innere ist wichtiger als das Äußere.



3. Jede Veränderung beginnt innen

Prinzip 2 Um dein Äußeres zu verändern,
musst du am Inneren arbeiten.

Oder mit anderen Worten: „Es ist wichtiger, deinen Charakter zu entwickeln als dein Ansehen zu verbessern.“

Ich will erklären, was das bedeutet.

Dein Ruf ist das, was andere Leute über dich denken. Dein Charakter ist das, was du wirklich bist.

Dein Ruf ist das, was man nach außen sieht. Dein Charakter ist das, was du innen wirklich bist.

Dein Ruf

Dein Ruf ist das, was andere Leute über dich denken. Er ist einer deiner kostbarsten Besitztümer. Wenn du deinen Ruf verlierst, dann hast du etwas sehr Wertvolles verloren.

Als ich noch zur Schule ging, hatte ich Mitschüler, die alle Arten von Ruf hatten:

- Robin hatte den Ruf, dass er der Klassenclown ist.
- Sarah hatte den Ruf, Liebling der Lehrer zu sein.
- Ben hatte den Ruf, viele Mädchen ins Bett zu kriegen.
- Jana hatte den Ruf, in der Drogenszene zu sein.

Wahrscheinlich fallen dir viele Leute aus deinem Bekanntenkreis ein, die irgendeinen Ruf haben. Entspricht dieser Ruf immer der Wirklichkeit? Oder gibt es da viel Geschwätz? (Gute Frage – mehr darüber später!)

Du siehst: Ein Ruf kann zutreffend oder auch völlig falsch sein.

Bestimmt hast du schon mal von irgendeinem Unternehmer gehört, der den Ruf hatte, erfolgreich und vermögend zu sein. Aber am Ende stellte sich heraus, dass er kurz vor der Pleite stand und viele Leute um ihr Geld gebracht hatte.

Oder du hast mal von einem Politiker gehört, der im Ruf stand, besonders aufrichtig zu sein. Aber dann stellte sich heraus, dass er käuflich war und Bestechungsgelder angenommen hat.

Vielleicht hast du schon mal von einem Jugendleiter gehört, der den Ruf hatte, sich besonders für die Jugendlichen einzusetzen. Dann kam aber heraus, dass er einige von ihnen missbraucht hat.

Ein Ruf trifft also nicht immer zu.

Welche Beispiele fallen dir ein, von denen du gehört oder die du selbst erlebt hast?

Weißt du, welchen Ruf du hast? Was denken Eltern und Lehrer über dich? Was denken deine Mitschüler von dir?

Ist dein Ruf zutreffend oder stimmen diese Dinge über dich einfach nicht?

Manchmal kann das Erwachsenwerden grausam sein. Man kann dir alles Mögliche andichten. Man kann auf alle möglichen Arten schikaniert, gehänselt und gemobbt werden. Du hast vielleicht einen Ruf, den du einfach nicht verdienst.

Vielleicht verbreitet jemand irgendwelche Geschichten über dich. Oder jemand hat dir irgendwann mal einen Spitznamen verpasst, den du nicht loswirst, den du aber zutiefst hasst. Vielleicht gibt es welche, die immer auf dir rumhacken, und andere, die dabei einfach mitmachen.

Dein Ruf ist das, was andere Leute über dich denken.

Du siehst: Dein Ruf trifft vielleicht gar nicht zu. Vielleicht hast du einen guten Ruf, den du gar nicht verdienst – oder einen schlechten, für den du nichts kannst. Ich habe eine gute Nachricht für dich: Du kannst etwas dagegen tun! Ich möchte dir zeigen, was viel wichtiger ist als dein Ruf.

Dein Charakter

Dein Charakter ist das, was du im Innern wirklich bist, egal ob das jemand weiß oder nicht. Andere können deinen Ruf ändern, aber niemand kann deinen Charakter verändern. Wenn du einen guten Charakter hast – einen christusähnlichen, ehrlichen Charakter –, kann niemand ihn dir nehmen.

Dein Charakter ist, was du innen wirklich bist.

Erinnere dich: Dein Ruf ist das, was andere über dich denken. Dein Charakter ist, was du wirklich bist. Dein Ruf ist, was man außen sieht. Dein Charakter ist, was du innen wirklich bist.

Du hast nicht in der Hand, wie dein Ruf ist. Aber deinen Charakter kannst du kontrollieren. Du kannst jetzt Entscheidungen treffen, die deinen Charakter stärken und ihn positiv entwickeln lassen, damit du der Mensch wirst, der du nach Gottes Willen sein sollst.

Hier die großartige Neuigkeit: Wenn du deinen Ruf verändern willst, arbeite an deinem Charakter. Denn letztendlich wird dein Charakter durchscheinen.

Das ist Prinzip 2: Um dein Äußeres zu verändern, musst du am Inneren arbeiten. Oder anders gesagt: Wenn du deinen Ruf ändern willst, arbeite an deinem Charakter.

Was Jesus lehrt

Jesus spricht in Matthäus 23,25 über Prinzip 2 zu den religiösen Führern damals. Was machten sie falsch?

Wie nennt er Menschen, die so leben?

Jesus beschreibt die Heuchelei und Unehrllichkeit dieser religiösen Führer. Er sagt, dass sie ihre Zeit damit zubringen, „*das Äußere des Bechers und der Schüssel (zu reinigen), inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltbarkeit.*“

Es geht um Folgendes: Diese Führer konzentrieren sich sehr darauf, nach außen gut auszusehen – sie sind zu sehr mit ihrem Ruf beschäftigt – und kümmern sich nicht darum, wie es in ihnen aussieht. Ihr Ruf war stark, aber ihr Charakter schwach.

Welchen Rat gibt Jesus Menschen, die sich nur um ihr gutes Ansehen kümmern, ihr Inneres aber vernachlässigen? Lies Vers 26!

Hier lehrt Jesus Prinzip 2: Um dein Äußeres zu verändern, musst du am Inneren arbeiten. Jesus weist die Pharisäer an, ihren Charakter zu reinigen, und dann – wirklich erst dann – wird ihr Äußeres (ihr Ruf) auch wirklich rein.



Das bedeutet, dass du das Gleiche machen kannst. Wenn du einen wirklich guten Ruf haben willst, arbeite an deinem Charakter und bring ihn in Übereinstimmung mit Gottes Willen. Denn wenn du an deinem Charakter arbeitest, ändert sich dein Ruf.

Erlaube Gott, dein Herz zu verändern, und du wirst nach außen erstaunliche Veränderungen feststellen.

Wie verändere ich das Innere? Wie entwickle ich meinen Charakter? Wie werde ich wirklich von innen nach außen verändert? Darum geht es im Rest dieses Buches.

Aber zuerst müssen wir ein weiteres Prinzip lernen.